

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

WORTMELDUNGEN-Literaturpreis 2021: 10 Autor*innen stehen auf der Shortlist

Frankfurt, 12. Januar 2021

Die Shortlist des mit 35.000 Euro dotierten WORTMELDUNGEN-Literaturpreises 2021 steht fest.

Aus insgesamt 293 Einsendungen traf die siebenköpfige Jury, bestehend aus Anne Zohra Berrached (Drehbuchautorin und Regisseurin), Hasnain Kazim (Journalist), Esra Küçük (Geschäftsführerin der Allianz Kulturstiftung), Christine Lötscher (Literaturkritikerin), Ijoma Mangold (Journalist), Sighard Neckel (Soziologieprofessor) und Daniela Strigl (Literaturkritikerin) eine Vorauswahl. Die folgenden 10 Autor*innen stehen mit ihren Texten auf der Shortlist:

Xaver Bayer (Wien)	<i>Die Apokalypse des Lukas</i>
Marius Goldhorn (Berlin)	<i>Am Hang</i>
Andrea Grill (Wien)	<i>Die Gravitation auf der Erde</i>
Melinda Nadj Abonji (Zürich)	<i>Überfremd</i>
Marion Poschmann (Berlin)	<i>Laubwerk</i>
Doron Rabinovici (Wien)	<i>Mitten im Prozess</i>
Tex Rubinowitz (Wien)	<i>Zeit der Übersprungshandlungen</i>
Monique Schwitter (Hamburg)	<i>Fall</i>
Isabella Straub (Klagenfurt und Wien)	<i>Bis es still ist</i>
Maren Wurster (Berlin)	<i>Papa stirbt, Mama auch</i>

„Die zehn Kurztexte und Essays machen Aspekte sichtbar, die in den aufgeregten Debatten oft untergehen“, so die Jury.

„In ganz unterschiedlichen Tonlagen und aus überraschenden Perspektiven untersuchen sie Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, der Klimaerwärmung, des wachsenden ökonomischen Drucks und erzählen Geschichten von Diskriminierung und Gewalt im Zusammenhang mit Migration und mit kollektiver Erinnerung“

rung, aber auch davon, wie Krankheit und Tod verwaltet werden – und nicht zuletzt reflektieren sie, wie man über Gegenwart schreiben kann.

Die Jury ist beeindruckt von der Vielfalt literarischer Verfahren, die in den komplex und eigenwillig gestalteten Texten zum Einsatz kommt. Ob zart und differenziert, dokumentarisch und analytisch, emotional aufwühlend, grotesk oder spekulativ – die zehn Texte bieten ebenso kritische wie lustvolle Zugänge zu einer unübersichtlichen Wirklichkeit."

Die zehn Texte der Shortlist werden am 12. Januar 2021 online unter www.wortmeldungen.org/literaturpreis/shortlist/ veröffentlicht.

Darüber hinaus stellen sich die Shortlist-Autor*innen im Podcast *WORTWÖRTLICH – Hören, was andere schreiben* den Fragen von Gesa Ufer, freie Journalistin und Radiomoderatorin (u.a. Deutschlandfunk Kultur, rbb). Der Podcast startet ab 14. Januar 2021; die zehn Folgen sind nach und nach auf <https://www.wortmeldungen.org/podcasts/podcast-literaturpreis/> sowie auf Spotify und Apple Podcast abrufbar.

In einer zweiten Jurysitzung nominiert die Jury eine*n Preisträger*in, der*die Ende Februar bekannt gegeben wird.

Die Preisverleihung des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises mit anschließender Podiumsdiskussion zum Thema des Preisträger*innentextes findet am 27. Juni 2021 in den Kammerspielen des Schauspiel Frankfurt statt.

Weitere Informationen zur Jury des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises unter: www.wortmeldungen.org/literaturpreis/jury/

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation ausgelobt. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Gewinner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.

Informationen zum Preis

wortmeldungen.org, facebook.com/wortmeldungen/, instagram.com/wortmeldungenliteraturpreis/

Presse

BUCH CONTACT

Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Die Shortlist-Autor*innen des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises 2021



© Klaus Pichler

Xaver Bayer (*1977 in Wien) schreibt Romane, Erzählungen und Theaterstücke. Er studierte Philosophie und Germanistik und lebt als freier Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschienen sind der Prosaband *Wildpark* (2019) und der Erzählband *Geschichten mit Marianne* (2020), für den er 2020 den Hauptpreis des Österreichischen Buchpreises erhielt.

Textbeitrag:

Die Apokalypse des Lukas



© Tanita Olbrich

Marius Goldhorn (*1991 in Koblenz) studierte Geschichte und Literatur in Berlin und Hildesheim. Er ist Autor von Prosa, Essays und Gedichten. 2020 erschien sein Debütroman *Park* in der edition Suhrkamp und sein Gedichtband *yin* im Korbilian-Verlag.

Textbeitrag:

Am Hang



© L.E.L. Raijmann

Andrea Grill (*1975 in Bad Ischl) ist Schriftstellerin, Übersetzerin und promovierte Evolutionsbiologin. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Otto Stoessl Preis (2010), den Förderpreis zum Bremer Literaturpreis (2011) und den Förderpreis der Stadt Wien (2013). Sie war Stipendiatin am Literarischen Colloquium Berlin, auf Schloss Wiepersdorf und Max Kade Stipendiatin an der Rutgers University (USA), 2019-2020 lehrte sie an der Universität Bern. Ihr jüngster Roman *Cherubino* gelangte auf die Longlist des Deutschen Buchpreises 2019. Zuletzt erschienen der Lyrikband *Safari, innere Wildnis* (2014), der Roman *Das Paradies des Doktor Caspari* (2015), die Naturkunde *Schmetterlinge. Ein Portrait* (2016) sowie das Kinderbuch *Fifty und Maurice* (2019).

Textbeitrag:

Die Gravitation auf der Erde



© Gaëtan Bally/Suhrkamp Verlag

Melinda Nadj Abonji (*1968 in Bečej) ist Autorin und Musikerin (Geige und Gesang).

Sie studierte Germanistik und Geschichte in Zürich. Seit 1998 arbeitet sie mit dem Lyriker, Sänger und Beatboxer Jurczok 1001 zusammen. Seit 2010 arbeitet sie zudem mit dem Multiinstrumentalisten Balts Nill, mit dem sie seit 2015 zusammen mit dem Kontrabassisten Mich Gerber ein Trio bildet.

Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Deutschen Buchpreis 2010 sowie den Schweizer Buchpreis 2010 für ihren Roman *Tauben fliegen auf*. Zuletzt erschien ihr Roman *Schildkrötensoldat* (2018), der mit dem ZKB-Schillerpreis ausgezeichnet wurde.

Textbeitrag:

Überfremd



© Frank Mädler

Marion Poschmann (*1969 in Essen) studierte Germanistik, Philosophie und Slawistik und lebt in Berlin. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen für Lyrik und Prosa, zuletzt den Bremer Literaturpreis 2021. 2019 hielt sie die Zürcher Poetikvorlesungen und 2020 hatte sie die Kieler Liliencron-Poetikdozentur inne. Ihr Roman *Die Kieferninseln* (2017) stand 2017 auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis und 2019 auf der Shortlist des Man Booker International. Zuletzt erschien ihr Gedichtband *Nimbus* (2020). Sie ist Mitglied im P.E.N., in der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur, in der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, in der Hamburger Akademie der Künste und in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

Textbeitrag:

Laubwerk



© Lukas Beck

Doron Rabinovici (*1961 in Tel Aviv) lebt seit 1964 in Wien. Sein Roman *Andernorts* war 2010 auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis, *Die Außerirdischen* 2017 auf der Longlist für den Österreichischen Buchpreis. Seine Studie *Instanzen der Ohnmacht* wurde 2000 im Jüdischen Verlag bei Suhrkamp publiziert. 2019 veröffentlichte er *I wie Rabinovici. Zu Sprachen finden*. Er ist Mitherausgeber der Anthologie *Neuer Antisemitismus? Fortsetzung einer globalen Debatte*. 2013 zeichnete er – mit Matthias Hartmann – für die Theaterproduktion *Die letzten Zeugen* verantwortlich. 2018 schuf er nach einer Idee von Florian Klenk die Theatercollage *Alles kann passieren. Ein Polittheater*. Rabinovici wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Clemens-Brentano-Preis (2002), dem Anton-Wildgans-Preis (2010) und dem Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz im Denken und Handeln (2015).

Textbeitrag:

Mitten im Prozess



© Hertha Hurnaus

Tex Rubinowitz (*1961 in Hannover) lebt seit 1984 in Wien. Er zeichnet regelmäßig Cartoons und schreibt journalistische und essayistische Texte für verschiedene deutschsprachige Zeitungen und im Internet sowie für Künstlerbücher, unter anderem für Daniel Spoerri, Martin Kippenberger und Gelatin. Er war Gastprofessor für Kunst in Linz, Graz und Salzburg. Veröffentlichung zahlreicher Bücher, zuletzt *Lass mich nicht allein mir ihr* (2017), *Wilbur* (2018). 2014 wurde er für seinen Text *Wir waren niemals hier* mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet.

Textbeitrag:

Zeit der Übersprungshandlungen



© Lieven Yul

Monique Schwitter (*1971 in Zürich) schreibt Prosa und dramatische Texte. Zunächst studierte sie Germanistik und Geschichte in Zürich, dann Theaterregie und Schauspiel in Salzburg. Nach Engagements an den Schauspielhäusern von Zürich, Frankfurt, Graz und Hamburg lebt sie seit 2010 als freie Schriftstellerin in Hamburg.

Ihr Debüt *Wenn's schneit beim Krokodil* wurde 2006 u.a. mit dem Robert-Walser-Preis ausgezeichnet. Ihr jüngstes Buch *Eins im Andern* (2015) stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises, erhielt u.a. den Schweizer Buchpreis und wurde in 12 Sprachen übersetzt. Schwitter ist Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg und des PEN-Zentrums Deutschland.

Textbeitrag:

Fall



© Arnold Poeschl

Isabella Straub (*1968 in Wien) lebt in Klagenfurt und Wien. Nach einem Studium der Germanistik und Philosophie arbeitete sie als Journalistin und Werbetexterin. Drei Romane sind bisher erschienen, zuletzt *Wer hier schlief* (2017). Zahlreiche Preise und Stipendien, u.a. Preis der Erfurter Herbstlese (2013), Walter Serner-Preis (2018), Shortlist Alfred Döblin-Preis (2019), Aufenthaltsstipendium in der Villa Willemsen (2020), mehrere Projekt- und Jahresstipendien des Österreichischen Ministeriums für Kunst und Kultur. Sie hielt Poetikvorlesungen an der Universität Klagenfurt.

Textbeitrag:
Bis es still ist



© Christian Schulz

Maren Wurster (*1976 in Filderstadt) lebt als freie Autorin in Berlin. Sie studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Germanistik und Philosophie in Köln und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Ihre Abschlussarbeit, der Roman *Das Fell*, erschien 2017 bei Hanser Berlin. Sie veröffentlicht zudem Kurzprosa in Zeitschriften und Anthologien und arbeitet im Filmbereich. Im Rahmen eines Aufenthaltsstipendiums des Goethe-Instituts am Heinrich Böll Cottage in Irland 2018 begann sie ihr zweites Romanprojekt. 2019 war sie Werkstipendiatin des Deutschen Literaturfonds. Maren Wurster ist Teil des Autorinnen*kollektivs „Writing with CARE / writing with RAGE“.

Textbeitrag:
Papa stirbt, Mama auch

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Die Jury des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises 2021



Anne Zohra Berrached ist Drehbuchautorin und Regisseurin. Nachdem sie zwei Jahre als Theaterpädagogin in London arbeitete, begann sie 2009 ein Studium im Bereich Regie an der Filmakademie BW.

Bereits im dritten Studienjahr schrieb sie das Drehbuch und führte Regie bei ihrem ersten Kinofilm *Zwei Mütter*, der 2013 auf der 63. Berlinale seine Weltpremiere feierte und u.a. dort mit dem Hauptpreis der Sektion *Perspektive Deutsches Kino* ausgezeichnet und in sieben Ländern im Kino und Fernsehen ausgewertet wurde. Ihr zweiter Kinofilm *24 Wochen* feierte seine Weltpremiere als einziger deutscher Beitrag im Wettbewerb der 66. Berlinale 2016 und wurde in 18 Territorien im Kino und Fernsehen ausgewertet. Im gleichen Jahr schloss sie ihr Studium an der Filmakademie BW mit Diplom ab.

Zurzeit ist Anne Zohra Berrached mit ihrem internationalen Kinofilm *Kopilot* in der Postproduktion, den sie in Deutschland, Libanon und den USA drehte. Sie erhielt auf der Berlinale für ihr Drehbuch den Eurimage Co-Production Market Drehbuchpreis und für die Förderung den begehrten ARTE Grand Accord.



Hasnain Kazim lebt als freier Autor und Journalist in Wien. Er war viele Jahre Redakteur für SPIEGEL ONLINE und den SPIEGEL, die meiste Zeit Auslandskorrespondent mit Stationen in Islamabad/Pakistan, Istanbul/Türkei und Wien/Österreich.

Er studierte Politikwissenschaften an der Universität Hamburg und absolvierte eine Laufbahn als Marineoffizier. Er ist Verfasser von fünf Büchern: *Grünkohl und Curry. Die Geschichte einer Einwanderung* (2009), *Plötzlich Pakistan. Mein Leben im gefährlichsten Land der Welt* (2015), *Krisenstaat Türkei. Erdogan und das Ende der Demokratie am Bosphorus* (2017), *Post von Karlheinz. Wütende Mails von richtigen Deutschen – und was ich ihnen antworte* (2018) und *Auf sie mit Gebrüll! ...und mit guten Argumenten. Wie man Pöblern und Populisten Paroli bietet* (2020).



Esra Küçük ist Geschäftsführerin der gemeinnützigen Allianz Kulturstiftung, die multilaterale Kunst-, Kultur- und Bildungsprojekte in Europa und im Mittelmeerraum initiiert und fördert u.a. auch den Jean Améry Preis für europäische Essayistik.

Die in Hamburg geborene Politikwissenschaftlerin beschäftigt sich mit den Zukunftsfragen einer Gesellschaft im Wandel und war zuletzt Mitglied des Direktoriums im Maxim Gorki Theater. Dort arbeitete sie an der Entwicklung von Erzählungen für eine vielfältige Stadtgesellschaft und schuf mit dem Gorki Forum einen Ort für diese Auseinandersetzung an der Schnittstelle von Kultur, Wissenschaft und Politik.



Christine Lötscher forscht und lehrt als Privatdozentin am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft ISEK - Populäre Kulturen der Universität Zürich und vertritt zurzeit die Professur für Kulturmanagement an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Als freie Literaturkritikerin ist sie für verschiedene Medien tätig und moderiert regelmäßig Lesungen und Gespräche auf Festivals und in Literaturhäusern.



Ijoma Mangold ist kulturpolitischer Korrespondent der ZEIT. Nach Stationen bei der Berliner Zeitung und der Süddeutschen Zeitung ist er seit 2009 bei der ZEIT, deren Literaturchef er von 2013-2018 war. Mit Amelie Fried moderierte er die ZDF-Sendung *Die Vorleser*. Mangold ist Träger des Berliner Preises für Literaturkritik, hatte Gastprofessuren in Göttingen und St. Louis und ist ständiger Kritiker im Lesenswert-Quartett des SWR.

Er studierte Literaturwissenschaften und Philosophie in München und Bologna. Im Sommer 2017 erschien sein Buch *Das deutsche Krokodil - Meine Geschichte* im Rowohlt Verlag.



Sighard Neckel ist Professor für Gesellschaftsanalyse und sozialen Wandel an der Universität Hamburg. Er studierte Soziologie, Rechtswissenschaft und Philosophie an der Universität Bielefeld und der Freien Universität Berlin. 1990 promovierte er mit einer Arbeit über *Status und Scham*, 1996 habilitierte er sich im Fach Soziologie mit einer Gemeindestudie zum politischen Wandel in Ostdeutschland. Danach folgten Professuren u.a. in Gießen, Wien und Frankfurt a.M., bevor er 2016 an die Universität Hamburg berufen wurde. Gastprofessuren und Fellowships führten ihn in die USA, nach Südkorea, Australien, Polen, Griechenland und in die Schweiz. Zahlreiche Publikationen, zuletzt: *Die globale Finanzklasse* (2018).



Daniela Strigl ist Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin und Essayistin (u.a. für die FAZ, Die Welt, Falter, Der Standard u.v.a.). Seit 2007 lehrt sie am Institut für Germanistik der Universität Wien.

Sie war insgesamt elf Jahre Jurorin beim Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt sowie 2009 und 2019 Mitglied der Jury des Deutschen Buchpreises und von 2013 bis 2015 des Preises der Leipziger Buchmesse. 2001 erhielt sie den Österreichischen Staatspreis für Literaturkritik, 2007 den Max Kade-Essaypreis, 2013 den Alfred-Kerr-Preis und 2019 den Johann-Heinrich-Merck-Preis für literarische Kritik und Essay.

Zahlreiche Publikationen, zuletzt: »*Wahrscheinlich bin ich verrückt ...*«: *Marlen Haushofer – die Biographie* (5. Aufl. 2016), *Marie von Ebner-Eschenbach: Leseausgabe in vier Bänden* (Mithg., 2014/2015), *Sonderweg in Schwarzgelb? Auf der Suche nach einem österreichischen Naturalismus in der Literatur* (Mithg., 2016), *Berühmt sein ist nichts: Marie von Ebner-Eschenbach. Eine Biographie* (2016).

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

WORTWÖRTLICH – Hören, was andere schreiben

Die Autor*innen der WORTMELDUNGEN-Shortlist 2021 im Podcast

Ein Jahr voller Krisen und hilfloser Krisenbekämpfung liegt hinter uns, maßgeblich, aber nicht ausschließlich von COVID-19 bestimmt. Wie denken und schreiben Autor*innen über unsere Zeit? Was sind ihre Themen und Perspektiven? Wie sehen literarische Auseinandersetzungen mit der Krise aus? Oder gibt es gar Lösungen – wenn schon nicht in der Realität, dann in der Fiktion? Die Positionen und Antworten von Xaver Bayer, Marius Goldhorn, Andrea Grill, Melinda Nadj Abonji, Marion Poschmann, Doron Rabinovici, Tex Rubinowitz, Monique Schwitter, Isabella Straub und Maren Wurster könnten unterschiedlicher nicht sein.

Gesa Ufer, freie Radiomoderatorin (u. a. Deutschlandfunk Kultur, rbb), hat die zehn Shortlist-Autor*innen des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises für den Podcast befragt. Entstanden sind zehn kurzweilige Podcast-Folgen, die sukzessive auf www.wortmeldungen.org/podcasts/ sowie auf Spotify und Apple-Podcast veröffentlicht werden.



© privat

Gesa Ufer (*1971 in Osnabrück) studierte in Paris, Toronto und Berlin Germanistik, Kulturwissenschaften und Deutsch als Fremdsprache. Anschließend besuchte sie die Berliner Journalisten-Schule. Heute arbeitet sie als freie Autorin und Hörfunkjournalistin und moderiert Veranstaltungen zu Kultur und Politik. Gesa Ufer moderiert regelmäßig die Buchsendung *Die Literaturagenten* bei radioeins (rbb) und das Popkultur-Magazin *Kompressor* im Deutschlandfunk Kultur.

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation ausgelobt. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Gewinner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.

Informationen zum Preis

**wortmeldungen.org und facebook.com/wortmeldungen/
instagram.com/wortmeldungenliteraturpreis/**

Presse

**BUCH CONTACT
Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de**

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Die in Frankfurt am Main ansässige Crespo Foundation hat 2017 einen neuen Literaturpreis ins Leben gerufen:

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte ist mit 35.000 Euro dotiert und zeichnet herausragende literarische Texte aus, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Mit der Verleihung des **WORTMELDUNGEN**-Literaturpreises soll zudem ein interdisziplinärer Diskurs angestoßen werden.

Literatur ist ein Seismograph gesellschaftlicher Entwicklungen. Sie gibt wichtige Impulse für eine differenzierte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen, die wegen ihrer Komplexität wortsensibel behandelt werden sollten. Dies gilt umso mehr in Zeiten des Populismus. Nicht zuletzt aus diesem Grund möchte die Crespo Foundation mit **WORTMELDUNGEN** literarisches und zugleich kritisches Schreiben motivieren.

Der WORTMELDUNGEN-Literaturpreis

Jedes Jahr werden Autor*innen gebeten, ihre Texte einzureichen. Die deutschsprachigen kurzen Texte (Essays, Reden, kurze Prosa, Erzählungen) sollen sich literarisch mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen. Es können sowohl bereits veröffentlichte als auch unveröffentlichte Texte eingereicht werden. Die Texte dürfen maximal zwei Jahre alt und bis zu 25 Seiten lang sein.

Eine mit Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten besetzte sieben-köpfige Jury nominiert aus den Vorschlägen eine Shortlist, die auf der **WORTMELDUNGEN**-Homepage veröffentlicht wird. In einem zweiten Schritt wird ein Gewinner*innentext ausgewählt, der ästhetisch wie inhaltlich herausragend ist.

Der Preis wird im Frühjahr jeden Jahres im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Schauspiel Frankfurt verliehen. Dort erhält der*die Preisträger*in den mit 35.000 Euro dotierten Preis und eine öffentliche Bühne, um seine*ihre Themen und Positionen im Austausch mit interessanten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Ökonomie, Soziologie und Kultur vor Publikum zu diskutieren. Seine*ihre literarische Position setzt damit einen Diskurs in Gang,

der im Folgenden auch junge Nachwuchsautor*innen anregen soll, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Der WORTMELDUNGEN-Förderpreis

Der*die Träger*in des Literaturpreises formuliert im Zuge seiner*ihrer Ernennung eine These oder Fragestellung, die im Zusammenhang mit dem ausgezeichneten Text steht. Diese ist der Ausgangspunkt für die Ausschreibung eines Förderprogramms für Nachwuchsautor*innen, die Lust dazu haben, sich literarisch mit dem Thema und den inhaltlichen Positionen des Preisträgers*der Preisträgerin auseinanderzusetzen, Differenzierungen vorzunehmen, Positionen zu untermauern oder ihnen zu widersprechen. Nachwuchsautor*innen können sich dann mit einem entsprechenden kurzen literarischen Text (Essays, Reden, kurze Prosa, Erzählungen) für den Förderpreis bewerben.

Eine mit Lektor*innen, einer*m Literaturkritiker*in und dem*der jeweiligen Preisträger*in besetzte Jury nominiert eine Shortlist von 10 Texten, die auf der WORTMELDUNGEN-Homepage veröffentlicht wird. In einem zweiten Schritt wählt die Jury bis zu drei Texte aus, deren Autor*innen mit dem Förderpreis in Höhe von insgesamt 15.000 Euro ausgezeichnet werden.

WORTMELDUNGEN ist der Literaturpreis der Crespo Foundation. Die Stiftung engagiert sich in den Arbeitsschwerpunkten „Familie“, „Begleitung auf dem Bildungsweg“, „Ästhetische Bildung“ und „Kunst“. In ihrem Arbeitsschwerpunkt „Kunst“ ist es der Crespo Foundation ein besonderes Anliegen, Künstler*innen in ihrer professionellen Entwicklung zu stärken und Kontexte zu schaffen, in denen sie ihre Arbeit einer möglichst breiten Öffentlichkeit präsentieren können.

www.wortmeldungen.org
www.crespo-foundation.de

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation ausgelobt. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Gewinner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.

Informationen zum Preis

wortmeldungen.org und facebook.com/wortmeldungen/ instagram.com/wortmeldungenliteraturpreis/

Presse

BUCH CONTACT
Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de